

## Kirchen blicken auf die Armut

Bischof trifft Betroffene

Wittenberg/MZ. Der Bischof der Kirchenprovinz Sachsen, Axel Noack, und der Kirchenpräsident der Evangelischen Landeskirche Anhalts, Helge Klassohn, wollen auf einer Tagung in Wittenberg am Wochenende mit Arbeitslosen und Empfängern von Arbeitslosengeld II ins Gespräch kommen. Die Konferenz befasst sich vom morgigen Freitag bis zum Sonntag mit Armut aus Sicht der Betroffenen.

Unter anderem wird die von der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Thema Armut verfasste Denkschrift mit dem Titel „Gerechte Teilhabe“ vorgestellt und mit Erwerbslosen diskutiert. Außerdem geht es um die Frage, wie Arbeitslose die Diskussion über ihre Situation wahrnehmen und was sie von Begriffen wie „Prekariat“ oder „Neue Unterschicht“ halten.

@ Informationen im Internet:  
www.ekmd-online.de  
www.landeskirche-anhalts.de

## Mehr Schutz für Opfer

Präventionstag in Dessau

Dessau/MZ. Sachsen-Anhalts Justizministerin Angela Kolb (SPD, Foto) will die Rechte von Opfern weiter stärken. Ihnen müsse Respekt entgegengebracht werden, sagte sie gestern aus Anlass des Landespräventionstages in Dessau. Kolb appellierte an Betroffene und Zeugen, die Angebote der Opferberatungen zu nutzen und sich dort zu informieren.



Sachsen-Anhalt hat seit 1994 landesweit Opferberatungsstellen eingerichtet. In den Dienststellen des Sozialen Dienstes in Dessau, Halberstadt, Halle, Magdeburg und Stendal gebe es spezialisiertes Personal für die Beratung von Opfern. Zudem würden Zeugen in Strafverfahren betreut.

Foto: Archiv

## Immer weniger Blutspenden

Reserven fast verbraucht

Magdeburg/dpa. Die Blutbanken in Sachsen-Anhalt beklagen einen starken Rückgang der Spendenbereitschaft. Der Leiter der Blutbank Magdeburg, Marcel Heim, sagte gestern im MDR, die Reserven seien fast aufgebraucht. Eine solche Situation habe es im November bisher noch nicht gegeben. Die Gründe dafür seien unklar.



Annemarie und Julius bemalen beim Leipziger Verein „Buchkinder“ eine Glasplatte, die als Unterlage für Druckwalzen dient. Der Verein, bei dem

Kinder Bücher basteln, arbeitet in einem „Wächterhaus“ - ein Projekt, um leere Gebäude vor weiterem Verfall zu bewahren. MZ-Fotos (2): Andreas Stedter

# „Wächter“ bringen Leben

Was tun gegen den Leerstand in den Städten? - Eine Leipziger Initiative geht neue Wege

In Leipzig bewahrt ein Verein mit einer besonderen Idee leer stehende Häuser vor weiterem Verfall - mit wachsendem Erfolg. In Halle wird das Modell jetzt kopiert.

Von unserem Redakteur  
ALEXANDER SCHIERHOLZ

Leipzig/Halle/MZ. Die Demmeringstraße 21 in Leipzig fällt auf. Ein riesiges gelbes Transparent mit der Aufschrift „Wächterhaus“ schmückt das düstere Eckhaus im Stadtteil Lindenau, von dessen Fassade der Putz großflächig abgeblättert ist. In einem hellen freundlichen Raum im Erdgeschoss basteln Kinder Bücher.

„Wir sind ständig auf der Suche nach Räumen, da bot sich das an“, sagt Wolfgang Elvers vom Verein „Buchkinder“, der hier ein Domizil gefunden hat. Vereine wie die „Buchkinder“ sind „Hauswächter“ in Leipzig. Das Prinzip: Die Nutzer belegen Räume in leeren Gebäuden, müssen sie selber renovieren, zahlen in der Regel aber nur die Nebenkosten. Die weitergehende Sicherung, etwa an Dächern, übernehmen die Eigentümer. So kommt neues Leben in alte Gemäuer.

Bei 2 000 unsanierten Gründerzeithäusern und 50 000 leeren Wohnungen in der Messestadt sei

das „kein Allheilmittel, aber wenigstens eine kleine Möglichkeit, den Verfall zu stoppen“, sagt Tim Träger. Der Architekt sitzt im Vorstand des Vereins „Haushalten“, der zwischen Eigentümern und Nutzern vermittelt. Sechs „Wächterhäuser“ gibt es in Leipzig bereits, sie bieten kulturellen oder sozialen Initiativen und Vereinen Platz. Weitere Häuser sind geplant. Die Nachfrage sei groß, so Träger.

„Wir bekommen hier nichts geschenkt.“

WOLFGANG ELVERS  
VEREIN „BUCHKINDER“

Wolfgang Elvers von den „Buchkindern“ sieht darin ein Modell, bei dem alle Beteiligten gewinnen: Die Häuser würden belebt. Das Stadtviertel auch. Und Vereine bekämen günstig Räume, müssten dafür aber etwas tun. Die „Buchkinder“ haben ein halbes Jahr Wände frisch verputzt, dicke Schichten Lack von Türen abgeschliffen, einen neuen Fußboden gelegt. Elvers: „Wir bekommen hier nichts geschenkt.“

VEREIN IN HALLE

## Schon acht Nutzungsinteressenten

Der halleische Verein „Haushalten“ hat mittlerweile einen siebenköpfigen Vorstand gewählt, dazu gehören unter anderem Architekten. An der Spitze des Vereins stehen zwei Geografie-Studenten - Daniela Ziervogel und als Stellvertreter Alexander Raksi. Zur Zeit gibt es 17 Mitglieder und acht Leute, die Interesse an einem leer stehenden Haus haben. Ini-

tiert wurde der Verein von dem US-Amerikaner Matthew Rao während seines Praktikums im Stadtplanungsamt Halle. (hpo)

📍 Kontakt zum Verein ab 27. November unter [www.haushalten-halle.de](http://www.haushalten-halle.de); E-Mail: [daniela.ziervogel@geo.uni-halle.de](mailto:daniela.ziervogel@geo.uni-halle.de); Telefon: 0345/681 9796

Dennoch sehen sich die „Haushälter“ ab und an mit der Frage konfrontiert: Entsteht da eine neue Konkurrenz auf dem Immobilienmarkt? „Nein“, sagt Architekt Träger entschieden. „Schließlich beleben wir etwas, das schon aufgegeben war.“ „Nein“, sagt auch Daniela Ziervogel, Vorsitzende des kürzlich gegründeten halleischen „Haushalten“-Vereins. An der Saale stehen rund 11 000 Wohnungen in der City und innenstadtnahen Altbauvierteln leer. In mehr als 1 000 Gründerzeithäusern mag niemand mehr leben. Karsten Golnik, Vizechef des Stadtplanungsamtes, sieht im „Wächterhäuser“-Projekt zwar „keine Patentlösung, aber eine weitere gute Möglichkeit, leere Häuser zu bewahren“.

Auch die halleische Initiative richtet sich vorwiegend an Vereine. Um Wohnungen gehe es nur vereinzelt, sagt Zierwald, die Nachfrage danach dürfte sich wohl auch in Grenzen halten: „Der Standard ist sehr gering, häufig haben die Häuser nicht mal Bäder.“ Träger bringt es auf den Punkt: Gedacht seien „Wächterhäuser“ für „Leute, die viel Zeit und wenig Geld haben“.

Wie Sebastian Helms und Stefan Riebel. Mit zwei Kommilitonen betreiben die Leipziger Kunststudenten als „Hauswächter“ die Galerie „Kuhturm“. Rohe Dielen, ein kleiner Ofen, der ein wenig Wärme verbreitet. An den weißen Wänden hängen große Fotos, die die Trostlosigkeit Leipziger Asylbewerberheime zeigen (bis 3. Dezember). Der „Kuhturm“ sei „das Ergebnis von einem halben Jahr Aufräumen“, sagt Riebel. Es hat sich gelohnt: „Räume zu solchen Bedingungen hätten wir anders nie gefunden.“

@ [www.haushalten.de](http://www.haushalten.de)  
[www.buchkinder.de](http://www.buchkinder.de)  
[www.kuhturm.de](http://www.kuhturm.de)



Das Transparent zeigt es: Dieses Haus in der Leipziger Demmeringstraße 21 wird vor weiterem Verfall bewahrt.

## Zu wenig Hospize

Halle/MZ. Einen Mangel an Hospizen für Schwerkranke und Sterbende im Land hat die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft beklagt. „Der Bedarf ist auch bei Krebskranken groß“, sagte Geschäftsführerin Manuela Mücke. Neben der Pflege müsse die psychologische Betreuung ein größeres Gewicht bekommen. Die Sterbehilfe für Krebskranke ist heute Thema einer Tagung des Landesverbandes der Arbeiterwohlfahrt.

## Treffen zu Aufbau Ost

Merseburg/MZ. Die Ministerpräsidenten der ostdeutschen Bundesländer kommen am 30. November zu einer eintägigen Konferenz in Merseburg zusammen. Wichtigstes Thema ist die weitere Finanzierung des Aufbaus Ost, teilte die Staatskanzlei in Magdeburg mit. Speziell geht es um die Verwendung der 51 Milliarden Euro aus dem Korb 2 des bis zum Jahr 2019 laufenden Solidarpaktes II.

## Alte Chronik entdeckt

Ströbeck/dpa. Eine 250 Jahre alte Ortschronik ist im Archiv der Kirchengemeinde des „Schachdorfes“ Ströbeck (Landkreis Halberstadt) entdeckt worden. Sie wurde 1756 von einem Angehörigen einer alteingesessenen Halberstädter Gelehrtenfamilie verfasst. Wie das Schachmuseum Ströbeck mitteilte, enthält die Chronik neben Aufzeichnungen zur Geschichte des Ortes auch Angaben zu den Anfängen der Schachtradition in Ströbeck.

## Engere Kooperation

Leipzig/dpa. Der Stifterverband Deutsche Wissenschaft will die Zusammenarbeit in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stärken. Am 30. November werde in Leipzig ein „Landeskuratorium Mitteldeutschland“ gegründet, teilte der Verband mit. Darin sollen Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammenarbeiten.

## Texte aus dem Gefängnis

Buch früherer Gefangener

Halle/MZ. Gefängnispfarrer und ehemalige Gefangene haben in Halle ihr Buch „Jesus in der Suppe“ vorgestellt. Der Band enthält Texte und Collagen von früheren Inhaftierten der Justizvollzugsanstalten (JVA) in Halle und Dessau. „Liebe“, „Angst“ und „Herausforderungen“ sind die Kapitel unter anderem überschrieben, in denen sich die Autoren mit ihrem Gefängnisalltag, ihrer Straftat, Sexualität oder der Weltpolitik auseinandersetzen. Herausgeber sind Friedhelm Kasparick, Gefängnisseelsorger in Halle, und Martin Stegmann, der als Pfarrer im Dessauer Strafvollzug arbeitet. Die Verfasser sind anonym, die Inhalte geben keinen Aufschluss über die begangenen Straftaten. „Das haben wir entschieden, damit die Inhaftierten nach ihrer Entlassung nicht stigmatisiert werden“, so Kasparick.

EINE PRODUKTION VON STAGE ENTERTAINMENT

# VERSCHENKEN SIE GROSSE MOMENTE!



FANTASIEVOLL, PULSIEREND, PREISGEKRÖNT.

Kein deutsches Musical zuvor verstand es, so viele Menschen in seinen Bann zu ziehen wie Disneys Welterfolg DER KÖNIG DER LÖWEN. Über 4 Mio. Besucher haben das Ausnahme-Musical in den vergangenen 5 Jahren bereits gesehen. Ausgezeichnet mit 26 internationalen Preisen sorgt das Musical allabendlich für Standing Ovationen.

Ein einzigartiges Geschenk für alle, die Ihnen besonders am Herzen liegen.

DEUTSCHLANDS ERFOLGREICHSTES MUSICAL!

DISNEY'S DER KÖNIG DER LÖWEN DAS MUSICAL IM HAMBURGER HAFEN

Wir unterstützen: GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Tickets, Hotels & Reisen

TOP TICKET LINE.de  
0 18 05/44 44

WWW.LOEWENKONIG.DE